selbst im Abendlande hat es auch, abgesehen von den Reformatoren, nicht an Gegnern gefehlt. — Liturgischer Gang, Prozessionen, Umgänge leiten über zu den Gebetshaltungen des Stehens, Sitzens und Liegens, der Verbeugung und des Knien, die Anlaß geben zu praktischen Erwägungen und historischen Rückblicken. Recht eingehend wird das Problem des religiösen Tanzes behandelt, der ja auch im Christentum mit gewissen Einschränkungen bis heute nicht unbekannt geblieben ist; Motive dafür sind verschieden, die Echternacher Springprozession ist wohl als Heilstanz zu deuten, anders sind die Voraussetzungen z. B. beim liturgischen Tanz der Abessinier. Atmungstechniken, Yoga, Hesychasmus, Stigmatisation werden in den wesentlichen Zügen und Grundlagen behandelt. Zum Schluß geht der Verfasser auch auf die sakrale Bekleidung und Nacktheit ein.

Aus der Fülle des gebotenen Stoffes konnte leider nur eine verschwindende Auslese geboten werden, die wenigstens das Verlangen wachrufen möchte, eingehendere Kenntnisse aus dem Werke zu schöpfen. Die beigegebenen Bilder werden als notwendiges Anschauungsmaterial dankbar benutzt werden.

Münster.

Adolf Rücker.

China Missionary. Le Missionnaire de Chine. Review of the Catholic Missions in China. Vol. 1, Nr. 1, Shanghai 1948.

Diese neue Zeitschrift für den Klerus in China ist die Nachfolgerin der seit 1928 in Peiping veröffentlichten *Collectanea Commissionis synodalis*. Sie wurde bei Gelegenheit der Neuorganisation der Synodalkommission zugleich mit der chinesisch geschriebenen Zeitschrift *To Sheng* (Stimme des Klerus) gegründet und wird von katholischen Missionaren herausgegeben. Sie will einer neuzeitlichen Missionierung und einer engeren Verbindung des gesamten Missionspersonals dienen; ihre Arbeitsweise soll kritisch, objektiv und wirklichkeitsnahe sein (*critical, objective and unemotional, in a word realistic*). Sie ist zweisprachig, englisch und französisch. Der Inhalt des ersten Heftes zeigt, daß man mit Energie und Weitblick die neuen Aufgaben der Gegenwart angreift. In diesem Sinne aufschlußreich ist z. B. der Artikel von Paul Serruys CICM, *Christian adoption of wedding ceremonies*, der die vielen Möglichkeiten christlicher Anpassung an chinesische Hochzeitsbräuche in der Region von Tatumg offenlegt, ausgehend von dem Grundsatz: *It is better to correct than to destroy*.

Bm.

Karl Maria Bosslet O.P., Missionsärztliche Fragen und Aufgaben (Abendland und Weltmission, herausgegeben von Klaus Mund, 1. Bd.), Augsburg 1947, Verl. Joh. Willh. Naumann, 376 S.

Zum 25jährigen Bestehen des Kath. Missionsärztlichen Instituts in Würzburg erscheint dieses Buch im Rahmen der neuen Sammlung „Abendland und Weltmission“. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die missionsärztliche Bewegung unter der zielbewußten Führung des Direktors des Würzburger Instituts K. M. Bosslet zu neuen Eroberungen bereitsteht. Aus Raummangel können wir nur auf die drei Hauptthematata aufmerksam machen, zu denen Theologen und Mediziner anregende und sachlich zuverlässige Beiträge geliefert haben: 1. Aus der praktischen Arbeit des Missionsarztes, S. 15—124; 2. Wissenschaftliche Forschung im Dienste des Missionsarztes, S. 125—265; 3. Bildungsziele und Bildungsmöglichkeiten für den Missionsarzt, S. 267—356. Ohne Zweifel wird durch

diese hochstehende Veröffentlichung das Interessè für die missionsärztliche Arbeit neu geweckt, das Wissen des Missionspersonals theologisch und medizinisch bereichert und weiteren Kreisen die kulturelle Bedeutung der kath. Missions-tätigkeit deutlicher werden.

Bm.

Atlante delle Missioni Cattoliche dipendenti dalla Sacra Congregazione „De Propaganda Fide“, Rom 1947.

Mit Freude begrüßt man den neuen Missionsatlas. Der letzte — Testo-Atlante — erschien schon 1932. Inzwischen hat die Missionsarbeit einen tüchtigen Schritt vorwärts gemacht. Das Kartenbild gibt den Stand der Missionen bis zum 15. Dezember 1947 wieder. Der Index enthält nur die Namen der Missionsgebiete. Die 40 Karten sind sauber und auch übersichtlich gearbeitet, nur hätten die schwarzen Linien hie und da etwas stärker sein dürfen. Die Missionsgrenzen, die Namen der Missionsgebiete und die Kennzeichnung der Missionszentren sind in Rot eingezeichnet. Freilich, manche gerechte Wünsche an einen Missionsatlas sind nicht erfüllt. Es lohnt sich aber nicht, diese Mängel aufzuzählen, da ja der Atlas nur ein vorläufiges Hilfsmittel sein soll und ein umfangreicher Atlas in Vorbereitung ist. Hoffentlich gelingt es, in diesem künftigen Atlas alle politischen, geographischen, verkehrstechnischen Verhältnisse so einzuzichnen, daß der Beschauer sich auf Grund der Karte ein wirkliches Bild der Mission machen kann. Ebenso sollten die Ortschaften der Missionsstationen von den andern Ortschaften deutlich unterscheidbar sein. Was wir am vorliegenden Atlas vermissen, sind zunächst die Übersichtskarten. Wenn sich z. B. die Missionen Chinas auf 11 Kartenblätter und die Afrikas sogar auf 12 Kartenblätter verteilen, ohne daß eine Übersichtskarte die Lage der einzelnen Missionen im Gesamtraum von China und Afrika einordnet, so wirkt das sehr verwirrend, erst recht, wenn die Einzelkarten in verschiedenem Maßstabe gezeichnet sind und dadurch für das Auge ein falsches Bild über die wechselseitigen Größenverhältnisse der Einzelmissionen entsteht. Ein anderer Mangel, der zugleich ein dringender Wunsch für den geplanten großen Missionsatlas ist, ist die Beschränkung der Karten auf die Missionen der Propaganda-Kongregation. Sollte es wirklich nicht möglich sein, was einem Einzelgelehrten wie Karl Streit bei seinem „Atlas Hierarchicus“ möglich war, daß durch Zusammenarbeit mit den beiden anderen Behörden in Rom, nämlich mit der Kongregation für Ostkirchen und der Konsistorialkongregation ein vollständiger Missionsatlas zustande kommt, der wirklich die gesamten Missionen der Kirche darstellt? Ein dringender Wunsch, der auch schon oft für die statistischen Veröffentlichungen der Propaganda gestellt worden ist. Viele sehr wichtige Missionsfelder werden so für die Öffentlichkeit als nichtexistierend immer wieder übergangen, ein wesentlicher Mangel, der durch Zusammenarbeit leicht behoben werden könnte; dann könnte in Karten- und Zahlenbild, wie es Karl Streit und Bernhard Arens S. J. geleistet haben, das vollständige Missionswerk der Kirche dargestellt werden.

Bonn a. Rh.

J. A. Otto S. J.

Vittorio Bartocetti, Ius Constitutum Missionum, Torino 1947, R. Beruti, 218 p.

Der Verfasser, bekannt durch seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenrechts, ist besonders zuständig in Missionsfragen; denn er war jahrelang Minutant an der Propaganda-Kongregation, wo er den Fernen